

Student: Bist du Mendel?

Musil-Darsteller: Nein

Student: Bist du Janáček?

Musil-Darsteller: Nein

Student: Bist du also Musil?

Musil-Darsteller: Ja

Student: O, mein Gott ... (zum Publikum leise): Was soll ich ihn fragen? Von dem weiß ich gar nichts.

Musil im Himmel: Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren. Ich bin kein Gott. Nur ein hingegangener verkannter großer Romancier.

Student: Wie groß bist du geworden!

Musil-Darsteller: Na, ein bisschen schon. Hier herrscht eine höhere Gerechtigkeit und das frühere Unrecht der Natur wieder gut gemacht.

Musil im Himmel: Was für ein Blödsinn! Als Erwachsener wächst man nicht mehr. Nicht einmal als Toter, nicht einmal im Himmel.

Student: Warum bist Du um Himmels willen zu den knauserigen Schweizern gegangen, wo man nur den Wirtschaftsteil der Zeitungen liest und höchstens *Heidi* von Johanna Spyri? Robert Walser ließ sich lieber in einer Irrenanstalt einsperren als von der Gunst seiner Schweizer Leser zu leben.

Musil-Darsteller: Hättest du die Zustände in Wien nach dem Hitlereinmarsch erlebt, hättest du nicht so dumm gefragt.

Musil im Himmel: Was soll man so einem Grünschnabel erzählen? Er versäumt keine Halloween-Party, aber vom Jahr 1838 hat er keine Ahnung. Ich war ja kein Jude, mich hat man nicht gezwungen die Gehsteige zu schrubben. Was soll man hier erzählen bei einer Halloween-Party an der Mendel-Universität erzählen?

Student: Warum hat dich eigentlich der Schlag getroffen?

Musil-Darsteller: Da hat sich wohl der Wunsch meiner neidischen Wiener Kollegen erfüllt, die ich in meinen Kritiken spüren ließ, was ich von ihnen halte.

Musil im Himmel: Eigentlich starb ich vor Angst um meine jüdische Frau und vor Wut über diesen Strobl, Hohlbaum und Jelusic, die als große Dichter gefeiert wurden

Mendl:

Der Schlag hat dich eigentlich auch getroffen, weil du so verbissen deine Arm- und Bauchmuskeln mit Hanteln kräftigen und dich nicht damit abfinden wolltest, dass du eben ein älterer Herr geworden bist.